

Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **30 (1904)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten der Redaktion.

An viele Einsender. Wie oftmals wir den Satz vom „Reif, der in der Frühlingsnacht fiel“ durchmachen mußten — du ahnst es nicht —, im „wunderhohen Monat Mai“ und „wenn's Mailüfterl weht“ nahezu das gleiche Quantum, hingegen nur ein einziges Gedicht „Alles neu, macht der Mai“ und das war zu vorlaut, es blieb eben leider beim Alten. — Puck, D. v. B., Falk. Dank und frohe Feiertage. — Hilarius. Wo steckst Du? Offenlich nicht Muni böz, die Galle in Galläpfeltinte vermandeln und — schreiben, das hilft gegen alle „Tänbi“. — Artos. Ihr Gedicht ist viel zu lang ausgefallen und — um die Geschichte kurz zu machen — haben wir es gestrichen. — Bärni. Deshalb denn diesen Menschen lächerlich machen? Das besorgt er schon selber. — F. Cr. Ihr Manuscript sehnte sich förmlich nach dem Papierkorb.

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Strafpredigt.

Es ist unglaublich, wie viele Menschen es noch gibt, die trotz aller wohlgemeinten ärztlichen Ermahnungen nicht dazu zu bringen sind, sich um die Pflege ihres Körpers zu bekümmern. Keine Sprache der Welt ist in der Lage, solche Personen aus ihrer lethargie aufzurütteln. Am meisten wird derjenige Körperteil vernachlässigt, den wir so sehr nötig gebrauchen und von dem unsere ganze Verdauung, also unser Wohlbefinden überhaupt abhängt, derjenige Körperteil, den wir nur einmal im Leben vollständig bekommen, der also bis an unser Lebensende aushalten soll und mit dem deshalb jeder vernünftige Mensch unbedingt haushalten mußte. Wir meinen unsere Zähne. Schon der unaussprechliche jauchige Mundgeruch, der beinahe immer die Folge einer vernachlässigten Zahnpflege ist, sollte es jedem als Anstandspflicht seinen Freunden und Bekannten gegenüber



erscheinen lassen, sich an eine konsequente Zahnpflege zu gewöhnen. Es ist ja so sehr einfach und bequem, eine geordnete Zahnpflege durchzuführen. Man braucht sich nur an tägliche Mundspülungen (sogen. Mundbäder) mittels Odol zu gewöhnen. Schon des Wohlbehagens wegen, welches man sich durch das diesen Odolspülungen sofort

folgende erfrischende Gefühl verschafft, sollte man sich dazu entschließen. — Diese Mundspülungen werden in der Weise vorgenommen, daß man zunächst einen Schluck Odol-Wasser 2—3 Minuten im Munde behält, damit sich das Odol-Antisepticum überall gut einfaugen kann, mit dem nächsten Schluck das Odol-Wasser durch die Zähne hin und herzieht, kräftig spült und schließlich gurgelt. — Diese ganze Prozedur nennt man odolisieren. Wer konsequent morgens, mittags und abends den Mund odolisiert, versichert seine Zähne gegen Hohlwerden absolut und ein für alle Mal ist der Mund gegen faule Gerüche gesichert. Wir raten deshalb eindringlich und mit gutem Gewissen allen, die ihre Zähne gesund und ihren Mund geruchsfrei erhalten wollen, sich an eine fleißige Mundpflege mittels Odol zu gewöhnen. Wie überaus wohlthätig diese Odolspülungen wirken, werden namentlich solche Personen verspüren, die mehrere hohle Zähne im Munde haben. Hier ist die Wirkung prompt und überraschend.

BADERTSCHER & Co., Automobiles, ZÜRICH.

Bureau und Garage: Goethestrasse 16 * Einfahrt für Automobiles: Falkenstrasse 19

Automobiles erster Marken Luxus-, Lieferungs- und Last-Wagen, Ultramobiles

Verkaufsmonopol der Weltberühmten Marken:

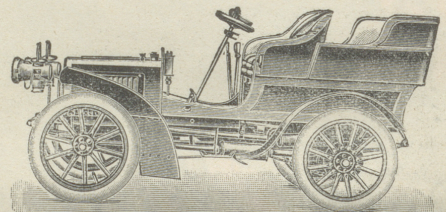
De Dietrich; Georges Richard-Brasier, Bayard-A. Clément; Parsifal-Benz und Prunel. Lastwagen: Dufour in Nyon und Prunel Puteaux b. Paris

(Die „Ultramobiles“ (2-plätz. Wagen amerik. Façon) zeichnen sich im Besonderen durch absolut geräuschlosen Gang aus, sie besitzen einen 7-8 HP. starken wassergekühlten Motor und stehen bei der sorgfältigsten Auswahl des verwendeten Materials und dem billigen Preis von Fr. 3750.— unerreicht da. Die Ultramobiles sind in Bau und Leistungsfähigkeit andern ähnlichen Fabrikaten weit überlegen.)

Wir machen noch nachdrücklich darauf aufmerksam, dass wir die alleinigen Konzessionäre aller obgenannter Marken sind daher allein reelle Garantie für dieselben zu bieten im Falle sind.

Grosse Garage.

Reichhaltiges Lager in Zubehör. Besteingerichtete Reparaturwerkstätte.



Biermarken
Wert- und Kontrollmarken.

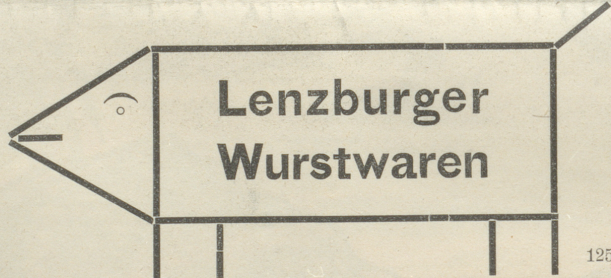


F. Homberg, Bern
128 Graveur-Medailleur.

Pariser
Gummi-Artikel
la. Vorzug-Qualität.

versendet franko gegen Nachnahme
oder Marken à 4, 5, 6 und 7 Fr.
per Dutzend 14

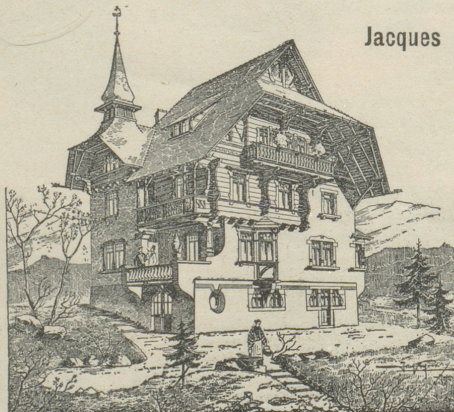
Aug. de Kernen
Zürich I.



125

Parquet- und Chalet-Fabrik Interlaken

Direktor:
Jacques Gros, Architekt.



Parquets
vom einfachsten bis
reichsten Dessin.

Spezialität:
Parquets
in indischem
Hartholz.

Export und
Montage in allen
Ländern.

Chalet-Bau * Block- und Fachwerkhäuser im Schweizer Holzstyl.
Vertreter in Zürich:

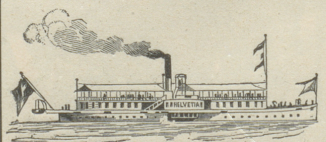
F. Schlegel, Birmensdorferstr. 15, Zürich III

Verlangen Sie



Dampfschiffahrt

auf dem Zürichsee. 117



Extrafahrten für Hochzeiten
Schulen und Gesellschaften.

